



Trost bey dem Absterben der Frommen; Aus Chrysostomi Homilia 70.

Populum Antioechenum: Lugeamus peccatores, non tantum defunctos ...

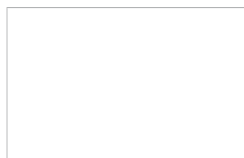
Cüstrin

LP A 2° I, 00003 (07,04)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00009581

urn:nbn:de:urmel-e36844ff-0ecd-4187-9699-fc673f40b200-00008830-17

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

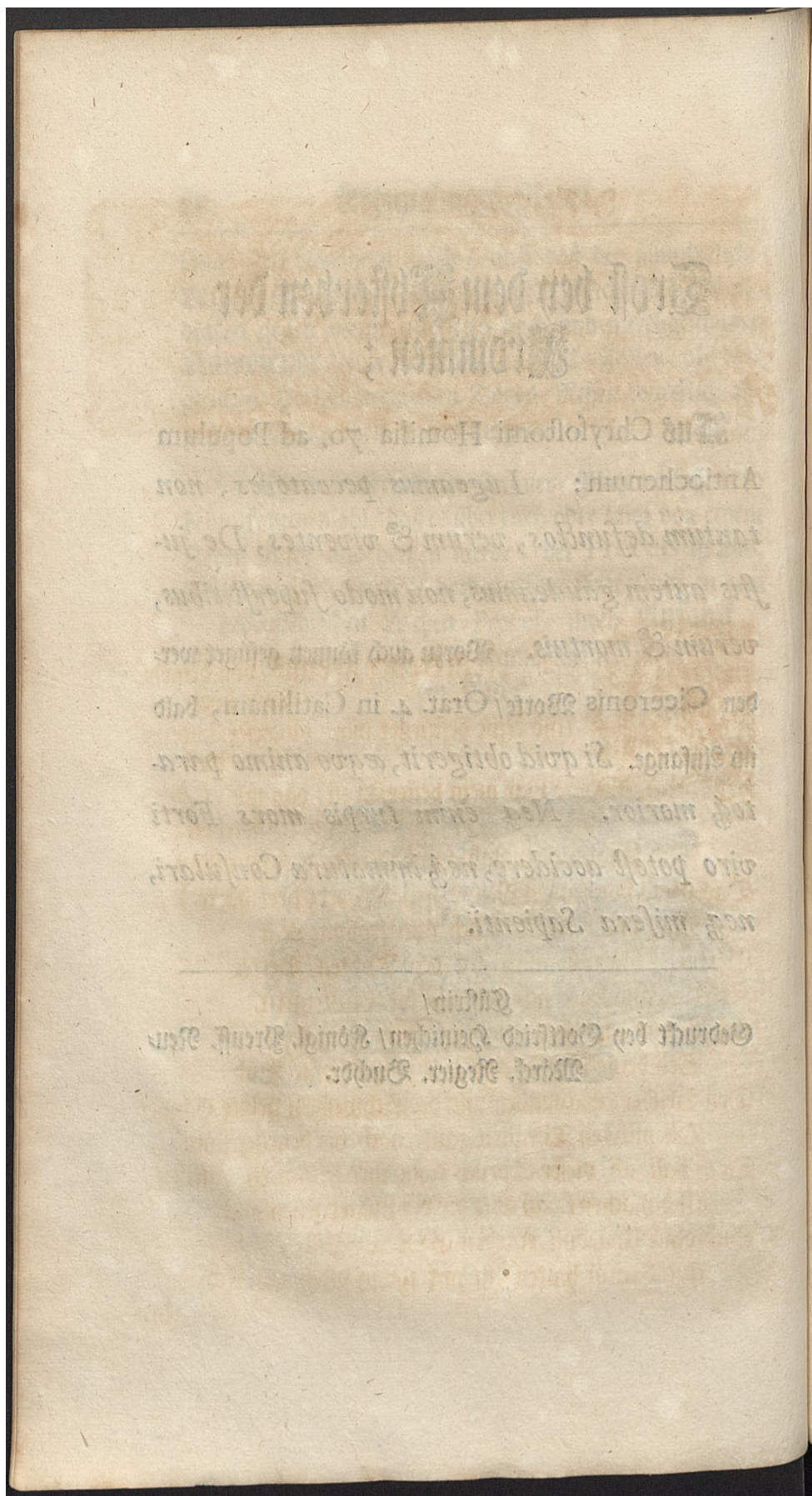


Trost bey dem Absterben der Frommen ;

Aus Chrysostomi Homilia 70. ad Populum
Antiochenum: *Lugeamus peccatores, non
tantum defunctos, verum & viventes, De ju-
stis autem gaudeamus, non modo superstitibus,
verum & mortuis.* Worzu auch können gefüget wer-
den Ciceronis Worte / Orat. 4. in Catilinam, bald
im Anfange. *Si quid obtigerit, æquo animo para-
toq̃ morior. Neq̃ enim turpis mors Forti
viro potest accidere, neq̃ immatura Consulari,
neq̃ misera Sipienti.*

Lüßtrien /

Gedruckt bey Gottfried Heinichen / Königl. Preuss. Neu-
Märck. Regier. Buchdr.



urn:nbn:de:urmel-e36844ff-0ecd-41
87-9699-fc673f40b200-00008830-28



Es ich / Mein treuer Freund / von deinem
 Tode hörte /
 Und recht bestürzet war / ob dieser Todten-
 Post :
 So war mein bester Trost / daß mich Chry-
 sostom lehrte ;
 (Ich laß ihn dazumahl / und merckte daß kein Noß
 Das Gold von seinem Mund jemahls verzehret hätte)
 Man müsse jederzeit sich über fromme Leut
 Erfreuen / lägen sie auch auf dem Todten-Bette.
 Und also legte sich bey mir die Traurigkeit.
 Ob ich nun iezo wol mich hin und wieder wende /
 Seh deine Witwe an / das eingle kleine Kind /
 Den Bruder / Schwäher und der Schwestern liebste Hände /
 Die mit den Thränen ganz nach dir benecket sind.
 Doch halt ich / dieser Spruch könn ihre Schmerzen stillen /
 Und machen / daß Sie dir vergnüget sehen nach.
 Sich ohne Ungedult ergeben Gottes Willen /
 Und darauf halten ein mit ihrem Weh und Ach.

Ich

Ich will dir nicht ein Lob von deinem Leben richten /
 Wie wol die Feder nicht darob erröthen darff.
 Wer dich gekennet hat / wird dir ein Denckmal richten
 Freywillig; Und daran / sieht jemand noch so scharf /
 Soll er die Heuchelen doch keines Weges lesen
 Auf diesem Blate / daß mit dir zum Grabe geht.
 Ein Wort sey ganz genug / du bist so hier gewesen /
 Daß deines Nahmens Schrift bey denen Menschen
 steht /

Die wie ein Licht vergehn / und geben willig wieder
 Die Flamme / welche sie empfangen von der Höh.
 Den Körper legen weg in seine Erde nieder /
 Damit er besser und vollkommen aufersteh.
 Den Ruhm / als einen Glanz vertheilen in die Zeiten /
 So ihnen folgen nach. Daben den Segen Gott
 Auf die Nach-Kömmlinge pflegt gnädig aus zu breiten /
 Daß Ihnen ^{tröstlich} ^{rühmlich} ist der frommen Freunde Todt.

A. I. H. D.

